

NEWSLETTER 13

Lebensbegleitendes Lernen im Alter: PIACC und ältere Menschen

PIAAC

Die PIACC Umfrage (Programme for International



Assessment of Adult Competencies) ist die bislang umfangreichste Studie über Schlüsselkompetenzen Erwachsener. Die Ergebnisse der Studie zeigen einen Bedarf an Grundbildung bei Erwachsenen, sogar in hochentwickelten Ländern, und zeigen deutlich soziale Unterschiede und Ungleichheiten in einigen der 24 OECD Mitgliedsstaaten auf, die an der Studie teilgenommen haben.

PIACC zeigt, dass durchschnittlich 20% der Erwachsenen in der EU über niedrige Grundbildungskompetenzen (etwa Lesen und Rechnen) verfügen. Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) weist darauf hin, dass „fortlaufende Grundbildung die wichtigste Basis für eine aktive Teilhabe in einer sich schnell wandelnden Gesellschaft ist. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um Grundbildung in ganz Europa zu verbessern und die Kluft zwischen den Generationen zu vermeiden“.

Die Ergebnisse der Studie

PIAAC misst die Schlüsselkompetenzen Lesen, Alltagsmathematik und Problemlösen im Kontext neuer Technologien. Die Bewertung erfolgt von 1 (schlechteste Bewertung) bis 5 (beste Bewertung).

	Lesen	Alltagsmathematik	Problemlösen
Keine Computererfahrung			9,3 %
Unter Level 1	3,3 %	5,0 %	4,9 %
Level 1	12,2 %	14,0 %	10,2 %
Level 2	33,3 %	33,0 %	12,3 %
Level 3	38,2 %	34,4 %	29,4 %
Level 4	11,1 %	11,4 %	28,2 %
Level 5	0,7 %	1,1 %	5,8 %

Kompetenzen im späteren Leben (CiLL Studie)

Durchgeführt wurde das Projekt CiLL vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung in Bonn (DIE) und dem Institut für allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität in München (LMU) parallel zur PIACC Studie. Das Projekt wird vom Deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die drei Schlüsselkompetenzen Lesen, Alltagsmathematik und Problemlösen im Kontext neuer Technologien werden von der OECD als essentiell für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft gesehen. Beim CiLL Projekt wurde die Bewertung der drei Schlüsselkompetenzen auf die Alterskohorte der 66 bis 80-Jährigen ausgedehnt. Die Studie liefert wertvolle Informationen über die Kompetenzen älterer Menschen und wie diese Kompetenzen im Alltag angewendet werden. Sie untersucht auch Faktoren, wie diese Kompetenzen erworben und erhalten werden. Erläutert werden auch die Auswirkungen dieser Kompetenzen auf soziale Teilhabe, zum Beispiel auf die Teilnahme an Weiterbildung, am Arbeitsmarkt oder an Freiwilligenarbeit. Im Vergleich mit den PIACC Ergebnissen zeigt CiLL die Unterschiede zwischen älteren und jüngeren Alterskohorten.

Die Teilnehmenden der CiLL-Studie wurden zwischen 1932 und 1946 geboren, das heißt während oder kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kindheit und Schulzeit dieser Kriegs- und Nachkriegsgeneration war geprägt von Armut. Viele mussten den Tod von Verwandten und anhaltende Luftangriffe auf deutsche Städte miterleben. Nach dem Krieg war ein schneller Eintritt in den Arbeitsmarkt oft wichtiger als Schule, Berufsbildung oder akademische Bildung. Der Wiederaufbau benötigte Arbeiter und Handwerker, die oft nur recht als schlecht ausgebildet waren. 56% der Studienteilnehmenden verfügen über ein mittleres Bildungsniveau (ISCED 3/4), 18% über ein niedriges Bildungsniveau (ISCED 1/2), nur 12% haben eine

März 2015

NEWSLETTER 10

Intergenerationelles Lernen

höhere Berufsausbildung (ISCED 5b) und 13% eine akademische Bildung (ISCED 5a/6). 96% der Studienteilnehmenden leben gemeinsam mit einem/r LebenspartnerIn. 90% haben Kinder (durchschnittlich 2,3 Kinder/Person) und die Mehrheit bezeichnet ihren Gesundheitsstatus als „sehr gut“ (29%) und „gut“ (41%), nur 16% als „durchschnittlich“. Die CiLL Ergebnisse bei Lesen und Alltagsmathematik sind mit den PIACC Ergebnissen vergleichbar. Der Durchschnitt ist bei Level 2, aber eher am unteren Ende.

Zielgruppengerechte Angebote

Es ist wichtig, dass die Bildungsangebote jeweils genau auf die gewählte Zielgruppe zugeschnitten sind. Die verschiedenen Gruppen brauchen möglicherweise spezielle Maßnahmen, um ihr Lerninteresse wieder zu wecken (zum Beispiel MigrantInnen, ältere Menschen, Häftlinge usw.). Leider jedoch sind innovative und erfolgreiche Projekte, die auf ganz spezielle Gruppen abzielen, oft nur kurzzeitig, weil Förderungen oft befristet sind und gerade diese Methoden nicht generalisierbar sind.

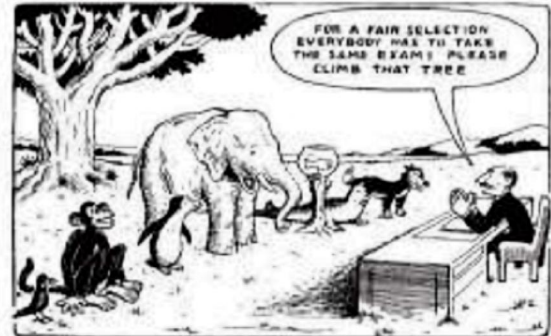
Fokus auf ältere Lernende

Speziell die Altersgruppe der Menschen 50+ sollte besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf Lernen bekommen. In Zukunft werden Menschen in Europa länger leben und länger arbeiten, daher sind verstärkte Bemühungen, weitere Unterstützungen, besseres Wissen und mehr Beratungen notwendig, damit ältere Menschen mehr am Lernen teilhaben können und wollen. Untersuchungen zeigen auch, dass umfassende Erwachsenenbildung zur Senkung der Gesundheits- und Pflegekosten beitragen kann.

Es ist nie zu spät zum Lernen

Soziale Mobilität und Erhöhung der Kompetenzen sind besonders für Menschen mit niedrigem Bildungsniveau wichtig. Wichtig dabei ist, dass die Bildungsangebote auf die jeweiligen individuellen Möglichkeiten eingehen. Investitionen in das Lernen von älteren Menschen sind sinnvoll, für deren

Wohlbefinden, aber auch für die gesamte Gemeinschaft.



„Für eine faire Auswahl, hat jeder von euch die gleiche Aufgabe zu lösen. Klettert bitte alle auf diesen Baum dort.“

Zugang zu und Fertigkeiten für ICT

Auch in Bezug auf Informations- und Kommunikationstechnik ist es wichtig, dass die individuellen Bedürfnisse der Lernenden erkannt werden. E-Inklusion ist wichtiger denn je. Mit dem stetig steigenden Einsatz von Computern und „Smart Devices“ steigt die Isolation von immer mehr Menschen, weil sie keinen Zugang, kein Interesse oder kein Wissen über Computer haben. Diese Brücke kann die Erwachsenenbildung schließen.

Förderung des nicht-formalen Lernens von Erwachsenen

Nicht-formale Erwachsenenbildung kann flexibel auf die jeweiligen Lernbedürfnisse eingehen und funktioniert deswegen für viele Lernende besser. Die Teilnahme an Lernaktivitäten fördert den Zusammenhalt von Menschen, bietet einen sicheren Platz und eine Chance für Neuorientierung. Sie ist eine neue Herausforderung, bietet soziale Anerkennung und ist nicht zuletzt ein wichtiges Werkzeug für Empowerment. Durch die Förderung von nicht-formaler Bildung kann die Bildungsteilnahme erhöht und die Lernmotivation gesteigert werden. Lebensbegleitendes Lernen im Alter ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit!

Jumbo Klercrg

The Elephant, Learning in Diversity, BV; ForAge Partner
jumbo.elephant.klercrg@gmail.com

März 2015